

# **RASEN RAST RUHE**

Ein Projekt der Astrid - Lindgren - Schule - Malsfeld  
der VHS Schwalm - Eder und Margret Schormann-Nerl

**Ausstellung vom 18.6.2004 bis zum 15.7.2004**  
**Maxi Autohof**  
**Autobahn A7 Frankfurt - Hannover**  
**Ausfahrt Malsfeld - Ostheim**

## Inhalt

<b>Leitgedanken</b>	<b>1</b>
<b>Vorwort</b> Margret Schormann-Nerl	<b>2</b>
<b>Der Prozess</b> Margret Schormann-Nerl	<b>4</b>
<b>Rasen – Rast – Ruhe</b> Margret Schormann-Nerl	<b>5</b>
<b>Menschenbewegungen</b> Alina Gombert	<b>8</b>
<b>Räder und Menschen</b> Edi Schatz	<b>10</b>
<b>Dynamische Drehungen</b> Vanessa Hohl	<b>12</b>
<b>Rasender Mensch-Total verrückt</b> Christian Böde	<b>14</b>
<b>Menschen-Total verirrt</b> Sarah Egerer	<b>16</b>
<b>Farbenbegegnungen</b> Alina Gombert	<b>18</b>
<b>Farbenschwingungen</b> Tonya Eberhardt	<b>20</b>
<b>Farbdurchdringungen</b> Tabea Giese	<b>22</b>
<b>RAST-Konzentration</b> Maren Schulz/Lina Eckhardt	<b>24</b>
<b>Ruhe</b> Vanessa Hohl/ Lina Eckhardt	<b>26</b>
<b>Bewegende Anschauung</b> Maren Schulz	<b>28</b>
<b>Harmonie-Wind im Kornfeld</b> Malte Wude	<b>30</b>
<b>Ausstellungsverzeichnis</b> Zu den Künstlern	<b>32</b>
<b>Zur Musik</b> Viera Janarcekova	<b>33</b>
<b>Nachwort</b> Frank Eberlein	<b>36</b>
<b>Presse</b>	<b>38</b>
<b>Impressum</b>	<b>42</b>

## **Leitgedanken**

**Kunst in öffentlichen Räumen.**

**Kunst in der Natur.**

**Kunst an Wanderwegen ...**

**ist heute vielerorts zu finden.**

**Sie trägt zum kulturellen Austausch bei und bietet immer wieder Anlaß für neue Begegnungen und Kontakte.**

**Kunst an der Autobahn -**

**Vielleicht eine Möglichkeit der Begegnung zwischen  
Rasen und Rast und der Entwicklung einer neuen  
Verkehrskultur.**

**Ist der Weg das Ziel oder bestimmt das Ziel den Weg ?**

## **Vorwort**

Margret Schormann-Nerl

**Ein Autohof in einer bisher idyllisch empfundenen, sanfthügeligen Landschaft im nordhessischen Bergland, die Ansiedelung eines Industriegebietes und eine, durch diese bedingt, stetige Zunahme des Verkehrsaufkommens, eine daraus resultierende völlig veränderte Landschaftsgestalt, die Vision der durch diese Landschaft zukünftig donnernden LKWs sind Bilder unserer Zeit. Pressemeldungen über den Karlsruher Autobahnraser, die wachsende Empfindungs- und Wahrnehmungslosigkeit, das Phänomen der planlos Umherrasenden, die Bedächtige und Überlegende ablösen und die neue Verkehrskultur bestimmen, die von Geschwindigkeit und Orientierungslosigkeit geprägt ist, schreiben sich in unser Bewusstsein ein.**

**Diese Aspekte unserer Gegenwart und die damit einhergehenden, besonders für Kinder nicht leicht zu verdauenden Informationen, beschäftigen Kinder der Gemeinde Malsfeld im zeitigen Frühjahr dieses Jahres - wie vielleicht viele ihrer Altersgenossen auch anderswo im Land.**

**Sie machen sie zum Thema einer künstlerischen Bearbeitung. Bedrohliches, nicht zu Verstehendes umzuwandeln, zur eigenen Angelegenheit zu machen, sie durch die individuelle Bearbeitung zu begreifen mit den Mitteln der Malerei, ist ein Hauptinhalt der Arbeit einer Kunst-AG an der Astrid-Lindgren-Schule in Malsfeld. Die Kinder verwandeln die anfängliche Verunsicherung über all diese Meldungen in ein 12 Quadratmeter großes Kunstwerk, und geben somit der bedrohlichen Aktualität einen ästhetischen, einen eigenen Gehalt. Ganz im Sinne Paul Cezannes könnte man sagen, schaffen sie so eine „Harmonie parallel zur Natur“.**

**Für die Präsentation des Kunstwerks wählten sie einen Ort, der geeigneter für die Thematik nicht sein könnte: einen Autohof an der Bundesautobahn A 7, einer der meistbefahrensten Autobahnen in der Bundesrepublik.**

**Beim Rasen befinden wir uns oft in einem Zustand des Rausches. Wir bewegen uns nicht mehr ganz in der Realität, sondern eher im Traum oder in Trance. „Eine Fahrt mit dem Coupé der CL Klasse macht euphorisch“, so heißt es in der Werbung eines großen deutschen Automobilunternehmens.**

*„Der Künstler ist der Trancespieler, der mit empfindlichen Organen durch die Dinge zu ihrem Kern tastet, um sein Herz um diesen Kern legen zu können. Das Bild ist die Erlösung aus einer menschlichen Katastrophenlage. ... Hier entstand Malerei als Antwort auf eine existentielle Bedrohung, das Bild war das Form-Ende der gefährlichsten Provokation des ganzen Lebensgefühls und seiner Sicherungen. Vincent hielt sich stets auf jenem letzten, messerfeinen Grad am Rand des Absturzes ins Chaos, von da holte er seine Bilder, durch sie blieb er im Gleichgewicht. so heißt es zu van Gogh in Werner Haftmann*

**Wir danken Frau Viera Janarcekova für ihre musikalische Unterstützung unseres Projekts. Die von uns gewählten Themen begegnen sich in einer gelungenen Interaktion und entwickeln sich zu einem Gesamtkunstwerk.**

Am Anfang des Projekts, das zwischen Schule und VHS kooperiert, stand die Empfindung für Bewegung bis zur Raserei und als Polarität für Ruhe bis zum Stillstand. In vielen Versuchen erübten sich die 10 Schüler zwischen 8 und 10 Jahren die malerische Darstellung. Dabei galt es, nicht nur naturalistisch zu versuchen, das Thema darzustellen, sondern schnelle Bewegung und Ruhe auch farblich zu empfinden und diese dann farbgestisch auszudrücken. D.h. künstlerisch zu sprechen.

Diese Arbeit setzte einen intensiven Wahrnehmungs- und Begutachtungsprozess in Gang. Es galt, den Blick für das Thema zu schärfen. In der Gruppe wurden die entstandenen Bilder immer wieder gemeinsam betrachtet und eifrig diskutiert, ob das Thema richtig getroffen war. Ratschläge wurden gegeben über evtl. zu verändernde Details.

Sechs Unterrichtseinheiten erarbeiteten sich die Schüler das Thema mit Aquarellfarben auf Papier und auf kleinem Format. Dabei wurde großer Wert auf malerische Korrektheit und auf die Gesetze der Malerei gelegt. Als das Thema endgültig gegriffen schien, begann eine völlig neue Phase. Es wurden 100 cm x 100 cm Platten grundiert und mit einem neuen Material, mit Acrylfarben und breiten Pinseln, bearbeitet. Nun durften auch ganz unkonventionelle Malmittel wie Zahnbürsten, Schwämme und selbst gebastelte Pinsel benutzt werden. Dies war anfänglich nicht einfach, nicht zuletzt weil Acrylfarbe wieder völlig anders reagiert als Aquarellfarbe. Verarbeitet man sie zu nass, läuft sie. Dies alles musste erfahren und gelernt werden. Diese Phase machte nach den anfänglichen Studien aber auch richtigen Spaß, weil experimentiert werden konnte, ganz im Sinne Schillers Spieltrieb. Nachdem ein Bild ein wenig zu experimentell ausfiel, lernte man die Qualität der Acrylfarbe schätzen und bediente sich der Möglichkeit des Übermalens. Sich von dem Geschaffenen wieder zu lösen, es einfach weiß zu übermalen und nun zu sehen, was aus dem neu Entstandenen zu gestalten ist, war keine leichte Arbeit und erforderte Wahrnehmungsfähigkeit und Gestaltungskraft, doch vor allem auch Verabschieden von mühsam Errungenem und Mut zum Neuen. In dieser Situation gab es manchmal Unmutsäußerungen und plötzliche Magenverstimmungen. Doch bedingt durch die lange geübte ästhetische Empfindungsfähigkeit, gab es letztendlich immer wieder den Willen zum Weitermachen. Anfängliche Ungeduld war durch von eigener Wahrnehmung geleitetem Tun schnell kein Thema mehr. Auch die gemeinsame Zielsetzung, das Werk zu präsentieren, war sicher ausschlaggebend für die Weiterarbeit.

## **Rasen – Rast – Ruhe**

Margret Schormann-Nerl

**Wir haben versucht, bildnerische Elemente des Futurismus aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts in die malerische Arbeit mit einzubeziehen. Diese lassen sich auf den Bildern 1 – 4 ausmachen.**

**Kraftlinien, Gegenbewegungen, formale Aspekte der Bewegung – Zerlegung, Finden der geeigneten Bewegungsformeln. Ein sich bewegendes Mensch wie in Bild 1 und in Bild 4 kann nicht nur mit zwei Beinen gezeigt werden, er muss u.U. viele Beine haben.**

### **Bild 1**

**wirkt wie übereinanderkopierte Bewegungsphasen. Sobald wir an die Grenzen der formalen Darstellung stießen, bedienten wir uns der Eigengesetzlichkeit der Farben und der ihr innewohnenden Gesten.**

### **Bild 2**

**Naturalistische Darstellung, Bewegungslinien und Kraftlinien prägen das Bild.**

### **Bild 3**

**Dynamische Drehung. Die typische Geste des Gelb, verstärkt durch das Rot half hier entscheidend die Dynamik der schnellen Drehung zu zeigen.**

### **Bild 4**

**stellt eine Synthese mehrerer Elemente dar. Kraftlinien – Bewegungstendenzen – Ausdruck – Komplementarismus. Das Ganze löst sich fast in Bewegungsdiagramme auf. Das Dargestellte erscheint marionettenhaft**

### **Bild 5**

**ist fast nur noch ein Schein, alles scheint in Auflösung. Viele Farbschichten überlagern sich und man meint, dass Bilder von Figuren aus dem farbigen Gefüge hervorleuchten würden.**

## **Rasen – Rast – Ruhe**

Margret Schormann-Nerl

### **Bild 6**

Die Bewegung löst sich hier völlig vom Gegenständlichen. Hier handelt allein die Farbe. Einander gegenübergestellte Farben, Farben in Kontrasten. Sie reflektieren die Rhythmik, von der auch die Natur durchdrungen ist. Es erinnert fast an musikalische Farbspiele.

Diese reinen Farbspiele mit ihrer tieferen Empfindungsbedeutung haben auch eine rhythmische Beweglichkeit. Das Auge folgt Wegen und Bewegungszügen, die ihm die Farben einrichten. Das Auge ist ständig angeregt, sich zu bewegen zwischen vorne und hinten u.s.w..

### **Bild 7 und 8**

Die Farben durchdringen sich wie bei einem schnellen Tanz oder im Taumel. Sie verlieren fast ihr eigenes Wesen, beginnen sich aufzulösen, werden fast wieder monochrom.

### **Bild 9**

Die Farben konzentrieren sich hier zu ihrer vollen Schönheit. Sie sind in Bewegung, treiben sich an, doch sie bleiben ruhig und klar. Jede entfaltet ihr eigenes Wesen im Zusammenspiel mit der anderen. Das Bild, obwohl bewegt, befriedigt in seiner Ruhe, die es ausdrückt.

## **Rasen – Rast – Ruhe**

Margret Schormann-Nerl

### **Bild 10 und Bild 11**

**Bild 10 Ruhe und 11 Bewegende Anschauung. Bei diesen beiden Bildern haben wir uns an der Bildgestaltung Mark Rothkos, die er zwischen 1950 und 1970 anwandte, orientiert.**

**Auf den Bildern tritt die Farbe in einen Dialog mit dem Betrachter. Es gibt keine festen Grenzen, keine festen Punkte, die den Blick anziehen, kein wiedererkennbares Abbild irgendeiner Realität. Nur das Element der Farbe in einer größtmöglichen Gleichförmigkeit ist zu finden. Es bietet dem Blick wenig Schattierungen, fast keine Nuancen. Diese Bilder kann man nicht flüchtig betrachten, sie verlangen vom Betrachter ein schöpferisches Anschauen. Das Auge wird beruhigt, aber auch angeregt. Ein starrer Blick wird ebenso wenig zugelassen wie ein Streifblick. Die Bilder erinnern etwas an Meditationsbilder. Sie führen zu einer Ruhe, zu einer schöpferischen RUHE. Sie fordern in ihrer Unbegrifflichkeit begriffen zu werden.**

### **Bild 12**

#### **Harmonie—Wind im Kornfeld**

**Dieses Bild steht am Ende der Bilderreihe. Es ist ein wenig die Signatur dieses schöpferischen Prozesses. Das Bild ist in zwei aktiven Farben gemalt, ist bewegt, aber in Harmonie. Die typische Geste des Gelb kommt zur Entfaltung, das Rot, zwar seinem Wesen nicht entsprechend, bietet Halt.**

**Sich intuitiv mit der Farbe verbinden, ihr Wesen verstehen und sie durch individuelle, freie Bearbeitung in einen neuen Zusammenhang zu bringen, in einen Bildzusammenhang, das ist die schöpferische Arbeit des Malers.**

**Vielleicht kann dieser Prozess auch für andere Bereiche gelten.**

## **Menschenbewegungen**

Alina Gombert

### **Die Kunst AG**

**Bei der Kunst AG wollten wir eine Ausstellung machen, und die haben wir auch vorbereitet.**

**Ich habe 2 Bilder gemalt und noch ein Bild von Tabea fertig gemacht.**

**Auf meinem ersten Bild waren schnelle Menschen, auf meinem 2. Bild waren senkrechte Streifen.**

**Mir hat es Spaß gemacht. Ich fand es nur nicht so gut, dass die, die keine Arbeit hatten, immer Quatsch gemacht haben anstatt aufzuräumen.**

**Alina Gombert  
10 Jahre Dagobertshausen**



**Menschenbewegungen, Acryl, 98 x 100 cm**

## **Räder und Menschen**

Edi Schatz

**Wir waren 10 Kinder und Frau Schormann-Nerl.  
Als erstes haben wir mit Aquarellfarben und anschließend mit  
Acrylfarben gemalt.**

**Auf Edis Bild ist ein Radfahrer zu sehen. Für sein Bild hat er 6  
Stunden benötigt.**

**Auf Maltes Bild ist Wind im Kornfeld zu sehen. Für sein Bild  
hat er mindestens 4 Stunden benötigt.**

**Uns hat es gut gefallen.**

Edi Schatz 11 Jahre Beiseförth & Malte Wude 10 Jahre Beiseförth



**Räder und Menschen, Acryl, 98 x 100 cm**

## **Dynamische Drehungen**

Vanessa Hohl

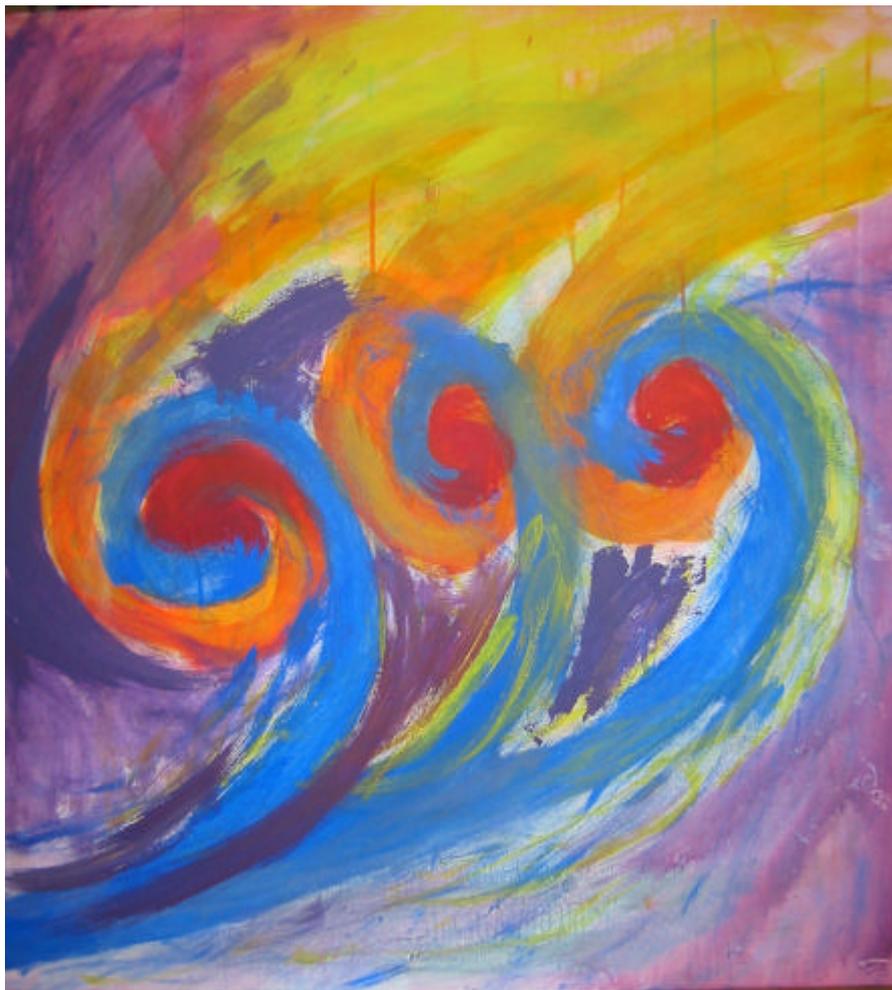
### **Schnelligkeit**

**Ich war in der Kunst-AG und wurde unterrichtet von Frau Schormann-Nerl. Sie malte mit uns und half auch ein wenig, wenn wir Hilfe brauchten.**

**Das Bild, das ich gemalt habe, soll rasende Gringel darstellen. Sie packen ineinander, und es sind verschiedene Farben zu sehen. Das Gelb-Orange ist das richtig Schnelle, und das Blaue ist nur halb so schnell.**

**Das andere Bild ist mit zwei verschiedenen Farben gemalt. Nur bei diesem Bild ist keine Schnelligkeit drinne.**

Vanessa Hohl  
10 Jahre Malsfeld



Dynamische Drehungen, Acryl, 98 x 100 cm

**Rasender Mensch-Total verrückt**

Christian Böde

**Total verrückt**

**Die Kunst-AG hat mir sehr viel Spaß gemacht,  
weil ich frei malen konnte.**

**Ich habe einen rasenden Menschen gemalt,  
der körperlich total überdreht ist.**

**Christian Böde**  
10 Jahre Malsfeld



**Rasender Mensch-Total verrückt, Acryl, 98 x 100 cm**

## **Menschen-Total verirrt**

Sarah Egerer

### **Wir hatten zehn Wochen eine Kunst-AG.**

**Das Thema war Rasen und Rast. Wir haben mit Aquarellfarben auf großen Spanplatten gemalt. Als erstes habe ich die Platte weiß angemalt. Dann habe ich weiße Farbe mit schwarzer Farbe gemischt bis ich ein helles Grau bekam.**

**Mit dieser Farbe habe ich den ersten Menschen auf die Platte gemalt.**

**Als ich damit fertig war, malte ich noch einen zweiten Menschen mit Pink daneben. Ich stellte die Platte an einen sicheren Ort zum Trocknen.**

Sarah Egerer  
9 Jahre Beiseförth



**Menschen total verirrt, Acryl, 98 x 100 cm**

## **Farbenbegegnungen**

Alina Gombert

### **Die Kunst AG**

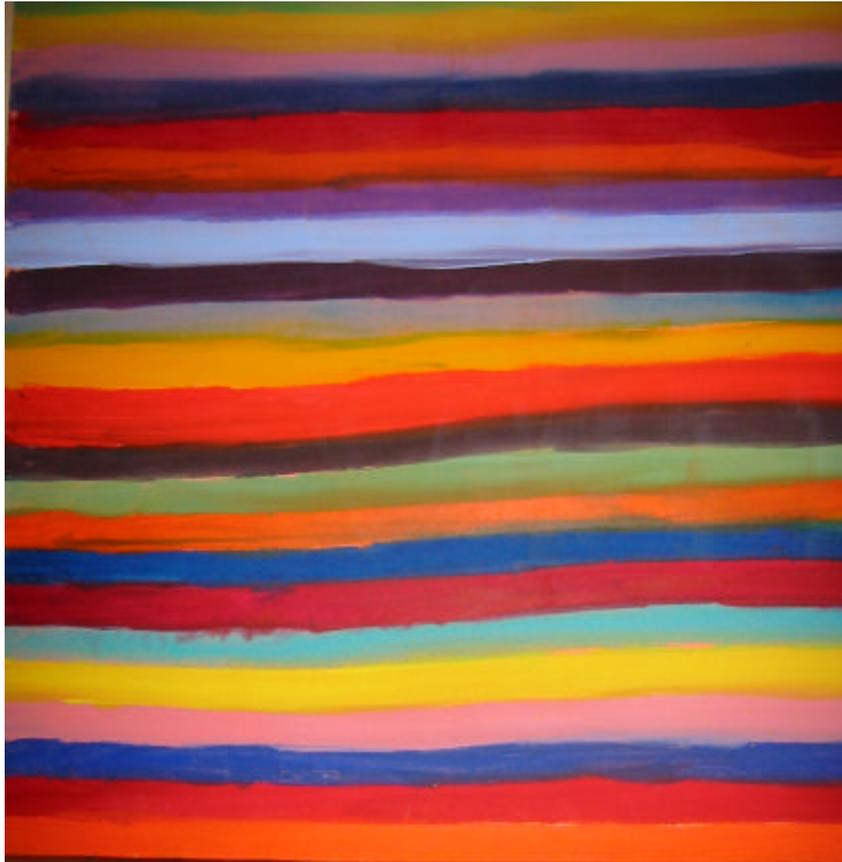
**Bei der Kunst AG wollten wir eine Ausstellung machen, und die haben wir auch vorbereitet.**

**Ich habe 2 Bilder gemalt und noch ein Bild von Tabea fertig gemacht.**

**Auf meinem ersten Bild waren schnelle Menschen, auf meinem 2. Bild waren senkrechte Streifen.**

**Mir hat es Spaß gemacht. Ich fand es nur nicht so gut, dass die, die keine Arbeit hatten, immer Quatsch gemacht haben anstatt aufzuräumen.**

**Alina Gombert  
10 Jahre Dagobertshausen**



Farbenbegegnungen, Acryl, 98 x 100 cm

## **Farbenschwingungen**

Tonya Eberhardt

### **Pinsel & Bürste**

**Manche Kinder haben mit Pinseln gearbeitet, die anderen mit Bürsten. So konnten wir ruhige Bilder malen oder sie ganz wild aussehen lassen. Das ist manchmal gar nicht so einfach, wie man es sich vorstellt. Doch mit ein bisschen Geduld und Fantasie sind die Bilder alle sehr schön geworden.**

**Auf die Ausstellung unserer Bilder im Maxi-Hof freuen wir uns schon jetzt.**

Tonya Eberhardt 9 Jahre Malsfeld & Tabea Giese 10 Jahre Malsfeld



**Farbenschwingungen, Acryl, 98 x 100 cm**

## **Farbendurchdringungen**

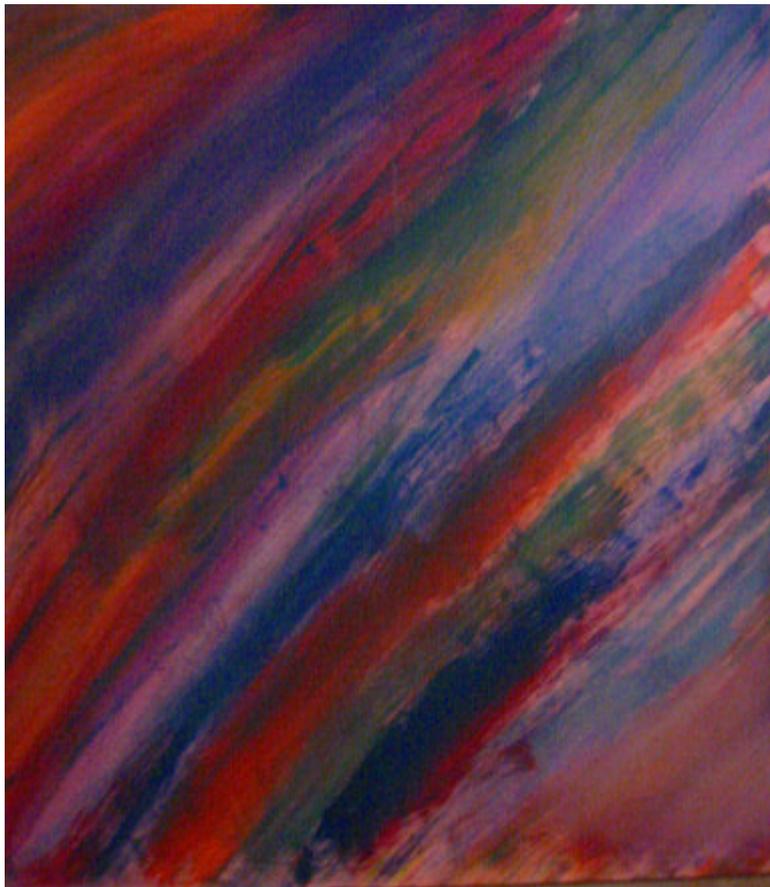
Tabea Giese

## **Pinsel & Bürste**

**Manche Kinder haben mit Pinseln gearbeitet, die anderen mit Bürsten. So konnten wir ruhige Bilder malen oder sie ganz wild aussehen lassen. Das ist manchmal gar nicht so einfach, wie man es sich vorstellt. Doch mit ein bisschen Geduld und Fantasie sind die Bilder alle sehr schön geworden.**

**Auf die Ausstellung unserer Bilder im Maxi-Hof freuen wir uns schon jetzt.**

Tonya Eberhardt 9 Jahre Malsfeld & Tabea Giese 10 Jahre Malsfeld



**Farbendurchdringungen, Acryl, 98 x 100 cm**

## **RAST-Konzentration**

Maren Schulz/Lina Eckhardt

### **Schnell & Langsam**

**Wir haben in der Kunst-AG mitgearbeitet.  
Unsere Lehrerin hieß Frau Schormann.**

**Wir haben zuerst mit Aquarell- und später mit Acrylfarben gemalt.**

**Die vielen, schönen Farben haben wir auf Holz aufgetragen. Wir durften nur in eine Richtung malen und haben mit einer oder mehreren Farben gemalt.**

**Frau Schormann hat uns vorgeschlagen, dass wir schnelle und langsame Bilder, z.B. ein schnelles Herz und eine langsame Schnecke malen können.**

**Die schnellen Bilder haben wir mit schnellen Strichen gemalt. Die langsamen Bilder haben wir mit vorsichtigen Pinselstrichen gemalt.**

Lina Eckhardt 9 Jahre Beiseförth

Maren Schulz 9 Jahre Malsfeld

Malen macht Spaß



Rast-Konzentration , Acryl, 98 x 100 cm

**Ruhe**

Vanessa Hohl/ Lina Eckhardt



Ruhe, Acryl, 98 x 100 cm

## **Bewegende Anschauung**

Maren Schulz

### **Schnell & Langsam**

**Wir haben in der Kunst-AG mitgearbeitet.  
Unsere Lehrerin hieß Frau Schormann.**

**Wir haben zuerst mit Aquarell- und später mit Acryl-  
farben gemalt.**

**Die vielen, schönen Farben haben wir auf Holz auf-  
getragen. Wir durften nur in eine Richtung malen  
und haben mit einer oder mehreren Farben gemalt.**

**Frau Schormann hat uns vorgeschlagen, dass wir  
schnelle und langsame Bilder, z.B. ein schnelles  
Herz und eine langsame Schnecke malen können.**

**Die schnellen Bilder haben wir mit schnellen Stri-  
chen gemalt. Die langsamen Bilder haben wir mit  
vorsichtigen Pinselstrichen gemalt.**

Lina Eckhardt 9 Jahre Beiseförth

Maren Schulz 9 Jahre Malsfeld

Malen macht Spaß



**Bewegende Anschauung, Acryl, 98 x 100 cm**

**Harmonie**

Malte Wude

**RASEN-RAST-RUHE**

**Wir waren 10 Kinder und Frau Schormann-Nerl.  
Als erstes haben wir wir mit Aquarellfarben und  
anschließend mit Acrylfarben gemalt.**

**Auf Edis Bild ist ein Radfahrer zu sehen. Für sein  
Bild hat er 6 Stunden benötigt.**

**Auf Maltes Bild ist Wind im Kornfeld zu sehen.  
Für sein Bild hat er mindestens 4 Stunden benö-  
tigt.**

**Uns hat es gut gefallen.**

Edi Schatz 11 Jahre Beiseförth & Malte Wude 10 Jahre  
Beiseförth



Harmonie - Wind im Kornfeld, Acryl, 98 x 100 cm

## Ausstellungsverzeichnis

<b>Christian Böde,</b>	<b>10 Jahre,</b>	<b>Malsfeld,</b>	<b>Klasse 4, Astrid-Lindgren-Schule</b>
<b>Tonya Eberhardt,</b>	<b>9 Jahre,</b>	<b>Malsfeld,</b>	<b>Klasse 3, Astrid-Lindgren-Schule</b>
<b>Lina Eckhardt,</b>	<b>9 Jahre,</b>	<b>Beiseförth,</b>	<b>Klasse 3, Astrid-Lindgren-Schule</b>
<b>Sarah Egerer,</b>	<b>9 Jahre,</b>	<b>Beiseförth,</b>	<b>Klasse 3, Astrid-Lindgren-Schule</b>
<b>Tabea Giese,</b>	<b>10 Jahre,</b>	<b>Malsfeld,</b>	<b>Klasse 3, Astrid-Lindgren-Schule</b>
<b>Alina Gombert,</b>	<b>10 Jahre,</b>	<b>Dagoberts- hausen,</b>	<b>Klasse 4, Astrid-Lindgren-Schule</b>
<b>Vanessa Hohl,</b>	<b>10 Jahre,</b>	<b>Malsfeld,</b>	<b>Klasse 4, Astrid-Lindgren-Schule</b>
<b>Edi Schatz,</b>	<b>11 Jahre,</b>	<b>Beiseförth,</b>	<b>Klasse 4, Astrid-Lindgren-Schule</b>
<b>Maren Schulz,</b>	<b>9 Jahre,</b>	<b>Malsfeld,</b>	<b>Klasse 3, Astrid-Lindgren-Schule</b>
<b>Malte Wude,</b>	<b>10 Jahre,</b>	<b>Beiseförth,</b>	<b>Klasse 4, Astrid-Lindgren-Schule</b>

## Zur Musik

Viera Janarcekova

**Quadratura für Violoncello wäre ohne die 5. Solosuite von J.S. Bach ein anderes Musikstück geworden. Als kompositorisch fruchtbar erwies sich die gleiche Scordatura, bei der die a- Saite um einen ganzen Ton heruntergestimmt wird, was einerseits die dunklere, weichere Klangfärbung bewirkt, sowie eine veränderte Resonanz der Saiten untereinander, mit anderen Intervall-Verhältnissen.**

**Quadratura besteht aus vier kontrastierenden Sätzen von jeweils eigenwilligem polyphonen Gepräge.**

**Im ersten Satz bricht das Cello mit dem schier orchestral jublierenden Ton G in vier Oktaven und fünf Farben ein, fährt fort mit Register- und Farbentaumel, mit wirbelndem Sog der Überlagerungen, durch Schrill und Fahl (Berg und Tal) dem Schwarztor zu. Im zweiten Satz, pointilistisch getupft, bilden sich die polyphonen Linien aus dem Wechsel der Spielcharaktere und ihren Verflechtungen in die zwielichtige Landschaft.**

**Das Prinzip des dritten Satzes könnte man als Spaltungspolyphonie bezeichnen: der Ton legt unter der Wucht des Bogens die Teilschwingungen frei, bis zu aufjaulenden Flageolett-Ketten, die aus einem einzigen Griff hervorschießen; ein Potenzial an Ereignissen, die sonst im Verborgenen bleiben.**

**Der vierte Satz ist eine paradigmatische Apotheose des Unhörbaren, des Lauschens, eine Polyphonie der Stille und der von einigen verinnerlichten Tönen markierten virtuellen Stimme.**

## Viera Janarcekova

Die slowakische Komponistin Viera Janarcekova wurde 1951 in Svit/Tschechoslowakei geboren. Musikstudium in Bratislava und Prag. Klavierkonzerte und Rundfunkaufnahmen. Seit den siebziger Jahren in Kanada und BRD, lebt seit 81 als freischaffende Komponistin in Nordhessen.

In den neunziger Jahren entwickelt Viera Janarcekova neue Spiel- und Notationstechniken. Ihren phantasievollen Umgang mit Klängen und Geräuschen setzt sie in graphisch notierte Partituren um, komplex, überraschend, sinnlich, herausfordernd.

**Preise: Zwei Hörspielpreise**

- 1985 Erster Preis der Stadt Unna für Lieder auf der Flucht für Mezzosopran und Septett,**
- 1987 Zwei Preise des Internationalen Komponistinnen Wettbewerbs Mannheim für die Orchesterwerke Ozeanische Sekunde und Gianozzo**
- 1994 Erster Preis für das 5. Streichquartett, Kammermusikwettbewerb Bratislava**
- 1996 Wolfgang-Zippel-Preis für das 6. Streichquartett**
- 1997 Auf Einladung von Gidon Kremer composer in residence**
- 2000 beim Internationalen Festival in Lockenhaus mit vier Ur-aufführungen----**

## **Barbara Brauckmann**

absolvierte ihr Cellostudium bei Ludwig Hoelscher und Maurice Gendron.

Die Konzerttreifeprüfung legte sie an der Musikhochschule Stuttgart ab. Es schloß sich ein Kammermusikstudium bei Hans Bastiaan und Dusan Pandula an. Sie war Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes.

1970 war sie Mitbegründerin des Kreuzberger Streichquartetts, das beim internationalen Wettbewerb in Genf den 1. Preis gewann.

Es folgten Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen.

Später intensive Zusammenarbeit und Konzerttätigkeit mit der Pianistin und Komponistin Toyoko Yamashita.

Rundfunkaufnahmen beim WDR, SFB, HR, SWR, Radio Bruxelles und Schweizer Radio Zürich.

Außerdem ist Barbara Brauckmann Cellistin im Trio Dounia (Violine, Akkordeon und Violoncello).

Ihr Interesse gilt insbesondere der zeitgenössischen Musik, was sich in der Breite des Repertoires sowie zahlreichen Uraufführungen widerspiegelt.

Auf Einladung von Gidon Kremer spielte sie Uraufführungen von Viera Janárceková beim internationalen Musikfest in Lockenhaus.

## Nachwort

Frank Eberlein

### Kunst und Schule

**So wie Kinder den Umgang mit Sprache erlernen, so ist es auch wichtig, dass Kinder im Umgang mit Kunst die Gelegenheit erhalten, sinnlich-lustvolle wie auch nachdenkliche Erfahrungen zu sammeln. Dabei sollen sie neue Formen des künstlerischen Ausdrucks und der Darstellung kennen lernen und nicht nur bereits Gelerntes anwenden.**

**Gerade die Möglichkeit in einer kleinen Gruppe mit großen Formaten zu experimentieren, dort Gefühle und Vorstellungen auszudrücken, neue Techniken und Materialien auszuprobieren, hat den Kindern sehr viel Spaß bereitet.**

**Dies alles lässt sich besonders gut abseits des Stundenplans in überschaubaren und freiwilligen Arbeitsgemeinschaften erreichen.**

**In unserer Schule versuchen wir ein vielfältiges Angebot davon anzubieten. Leider gibt es in der Grundschule keine fest vorgesehenen Stunden für AGs, sie zählen nicht zur Pflicht, sondern nur zur Kür. Deswegen ist Schule auf die Unterstützung von außenstehenden Personen, Vereinen oder Institutionen angewiesen.**

**In diesem Schulhalbjahr konnten wir während der AG-Zeiten diesmal einen Kunstkurs der VHS Schwalm-Eder anbieten. Bereits bei der Planung war klar, dass ein Kunstkurs ohne eine Ausstellung nur eine halbe Sache ist. Den Autohof Maxi als Ausstellungsort dafür zu gewinnen, war zuerst nur eine Idee, einmal etwas Anderes auszuprobieren.**

**Frau Schormann-Nerl hat darauf diesen Ort zum Anlass genommen, ihn mit den Kindern in einer künstlerischen Thematik zu verarbeiten. Daraus entstanden, neben vielen anderen Vorarbeiten, 12 großflächige Bilder, in denen die Kinder ihre Sichtweise und Gefühle dargestellt haben.**

**An dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten für die Realisierung der Ausstellung danken, vor allem den Kindern, die mit großer Begeisterung bei der Sache waren und Frau Schormann-Nerl, die viel Engagement investiert hat, aber auch den Eltern, die den Kurs bezahlt haben, Herrn Kanton vom Maxi Autohof, der die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat und für die Bewirtung bei der Eröffnung gesorgt hat, der Gemeinde Malsfeld, die die Ausstellung finanziell unterstützt hat, unserem Hausmeister Herrn Jungermann, der fleißig beim Aufbau geholfen hat und natürlich Frau Janarceková und Frau Barbara Brauckmann für die musikalische Begleitung während der Vernissage.**

**Frank Eberlein  
Astrid-Lindgren-Schule Malsfeld**

# Bilder mit Bewegung

Grundschulkinder nahmen an Kunstprojekt teil

**MALSFELD.** Schüler der Astrid-Lindgren-Schule in Malsfeld beschäftigten sich in einer Kunst-AG mit dem Thema „Rasen und Rast“. Die Mitarbeiterin der Volkshochschule Schwalm-Eder, Margret Schormann-Nerl, machte die Kinder mit bildlichen Darstellung von Geschwindigkeit und Ruhe vertraut. Die Ergebnisse sind kleine Kunstwerke, die sich sehen lassen können.

Erste Aufgabe war, Bewegung Geschwindigkeit bis hin zu Raserei malerisch darzustellen. Dann sollten die Kursteilnehmer im Alter zwischen acht und zehn Jahren mit Far-

## Mit dem Pinsel Ruhe und Tempo sichtbar machen

be und Pinsel zeigen, wie Ruhe sichtbar wird. In sechs Unterrichtseinheiten übten die Schüler dieses Thema mit Aquarellfarben auf Papier und auf kleinen Formaten. In einem weiteren Schritt grundrierten die jungen Künstler einen Quadratmeter große Spanplatten.

Nun galt es, auf den großen Flächen den Blick für das Thema zu schärfen. Empfindungen mussten geweckt werden. Die Gruppe wuchs zusammen und jeder war aufgefordert, beim anderen zu kritisieren, zu begutachten und Ratschläge zu geben. Kunstlehrerin Schormann-Nerl gab den Schülern die nötige Anleitung. Dabei lernten sie aus der Goetheschen Farbenlehre und den



**Rasende Werke:** Die Malsfelder Schulkinder hielten Bewegung in Bildern fest. Kunstpädagogin Margret Schormann-Nerl (Mitte hinten) gewährt mit der jungen Truppe einen Einblick in die Ergebnisse des Kunstprojektes mit einer Ausstellung, die im Maxi-Autohof gezeigt wird. FOTO: HÖCKE

Erkenntnissen von Newton. Die eigene Empfindung von Ruhe und Geschwindigkeit und das Suchen der geeigneten malerischen Darstellungsweisen waren wesentliche Bestandteile des Projekts.

Natürlich gab es Hilfestellung und Orientierung von Malern, die sich mit dieser Thematik beschäftigten, wie

Giacomo Balla oder Mark Rothko. Das Ergebnis, die Bilderserie zum Thema Geschwindigkeit und Ruhe, zei-

## Ausstellung ab Mitte Juni im Autohof Ostheim zu sehen

gen die Kinder in einer Ausstellung. Die wird Mitte Juni 2004 im Maxi-Autohof, Ost-

heim, eröffnet. Die Schüler wollten noch nicht alles über das Konzept, die Idee und die Arbeit verraten.

Mit dem kleinen Einblick in ihre Arbeit wollen sie Interesse wecken. Sie laden ein, ihre bisher einzigartige Ausstellung zum Thema „Kunst zwischen Rasen und Rast“ zu besuchen. (ZfO)

# Rasende Bilder am Rasthof

Zehn Grundschul-Kinder stellen im Autohof in Ostheim ihre Bilder aus

**MALSFELD.** Eine Grundschule, eine Dozentin der Volkshochschule (Vhs) Schwalm-Eder und ein Autohof an einer der meist befahrenen Autobahnen Deutschlands machten gemeinsame Sache. Heraus kam eine Ausstellung mit dem Titel „Rasen-Rast-Ruhe“. Es war ein Experiment für alle, und es ist gut gelungen.

Am späten Freitagnachmittag gab es im Vorraum des Maxi-Autohofes in Ostheim aufgeregte Kinder und neugierige Besucher zu beobachten. Die jungen Künstler der Astrid-Lindgren-Schule Malsfeld

**Material: Zahnbürsten und Acrylfarben**

stellten ihre Werke zum ersten Mal der Öffentlichkeit vor.

Abseits des Stundenplanes einmal sinnlich die Kunst erfahren, das sei Zweck der Aktion gewesen, erläuterte Schulleiter Frank Eberlein. „Es war nicht Pflicht, sondern Kür, was hier entstanden ist“, lobte er.

In zwölf Doppelstunden hatten sich die Acht- bis Zehnjährigen unter der Anleitung der Vhs-Kursleiterin und Künstlerin Margret Schormann-Nerl, Gedanken zu Rasen, Rast und Ruhe. Angeregt wurde diese Idee unter anderem durch die veränderte Landschaft in Ostheim. Durch die Ansiedlung des neuen Gewerbegebiets an der Autobahn



**Junge Malerinnen und Maler:** Das Bild mit dem Titel „Rasen“ gehört zu denen, die im Maxi-Autohof ausgestellt sind - hier mit Edi Schatz, Vanessa Höhl, Christian Böde, Maren Schulz, Tonya Eberhardt, Sarah Egerer, Tabes Giese, Malte Wude und Lina Eckhardt sowie im Hintergrund: Schulleiter Frank Eberlein, Kunstpädagogin Margret Schormann-Nerl und Autohof-Manager Christian Katona. FOTO: LANG

und angesichts der Meldung des Karlsruher Autobahnrasers im Februar, hatten sich die Kinder in sechs Unterrichtseinheiten mit der Thematik vertraut gemacht. Entstanden sind Bilder, die nicht einzeln,

sonders als Gesamtheit zu betrachten sind. Gearbeitet wurde nicht, wie ursprünglich gedacht, mit Aquarellfarben, sondern mit Acryl-Bürsten und Zahnbürsten waren dabei eine wertvolle Hilfe. Christian Böde, Schüler der Grundschule in Malsfeld, war stolz auf sein Werk. „Ich male jetzt zwar nicht besser, aber anders“, sagt der Zehnjährige. Sein Bild zeigt einen rastlosen Menschen, der wie ein Hampelmann die Arme und Beine, hoch und runter bewegt.

Anders verhält es sich bei Vanessa Höhl. Das Mädchen arbeitete an zwei Bildern mit und malt gerne. Die zehnjährige Künstlerin hätte sich weniger Unruhe und mehr Kon-

zentration im Kurs gewünscht. „Der Kopf war so voll“, sagt Vanessa, „und der Raum voll Lärm.“ Trotzdem möchten die beiden diese Erfahrungen nicht mehr missen.

Ein weiteres Experiment war die Musik der Cellistin Barbara Brauckmann. Musik und Bilder sollten einander begegnen, zu einer klanglichen Einheit verschmelzen und zum Gesamtkunstwerk werden. Unterstützt wurde diese Vorstellung durch die Komponistin Viera Janarceková. (29.)

► Bis zum 2. Juli ist die Ausstellung im Maxi-Autohof Ostheim rund um die Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

## Förderverein sucht Sponsoren

Für die Ausstellung und für die Erstellung eines Kataloges mit Bildern der Kinder werden noch Sponsoren gesucht. Wer spenden will, kann dies auf den Konten des Schulfördervereins Astrid-Lindgren-Schule tun. Die Bankverbindungen: Kreissparkasse Schwalm-Eder, Konto Nummer: 570 001 01,

BLZ 520 521 54 und VR Bank Schwalm-Eder, Konto Nummer: 316 51 67, BLZ 520 626 01, Stichwort Kunst-AG. (29.)

► Weitere Informationen unter: [www.begegnungsraum.de](http://www.begegnungsraum.de); per E-Mail: [malsfeld@lindgren-schulen.de](mailto:malsfeld@lindgren-schulen.de) oder [verein@begegnungsraum.de](mailto:verein@begegnungsraum.de)

Rasen-Rast-Ruhe

## Schüler präsentieren Gemälde im Autohof

Malsfeld. Rasen-Rast-Ruhe ist der Titel einer Ausstellung der besonderen Art, die an einem ungewöhnlichen Ort zu bewundern ist. Auf großformatigen Bildern haben zehn Schüler der Astrid-Lindgren-Schule Malsfeld ihre Gefühle und Gedanken zum Thema dargestellt.

### Ungewöhnliche Werkzeuge

In der Kunst-AG erlernten die Dritt- und Viertklässler von Künstlerin Margret Schormann-Nerl den Umgang mit Acrylfarben, wobei sie einige ungewöhnliche Malwerkzeuge benutzten. „Zum Malen haben wir unter anderem Zahnbürsten genommen“, berichtete Schormann-Nerl, „die Arbeit hat den Kindern richtig Spaß gemacht und es sind wilde Motive entstanden.“ Mit der Thematik haben sich die jungen Maler intensiv auseinandergesetzt. „Da muss man sich richtig reinvertiefen und braucht auch die Ruhe“, erklärte der zehnjährige Christian Böde die Entstehung seiner Arbeit. Bestimmt sechs Doppelstunden habe er an dem Gemälde zu tun gehabt. Ausgestellt werden die Werke der jungen Künstler nicht irgendwo, sondern passend zum Thema im Maxi-Autohof Malsfeld, der



Die jungen Künstler der Astrid-Lindgren-Schule mit Cellistin Barbara Brauckmann bei der Vernissage im Maxi-Autohof. Im Hintergrund Schulleiter Frank Eberlein und Künstlerin Margret Schormann-Nerl.  
Foto: Björn Schönewald

sich während der Vernissage am Freitag auch um die Bewirtung der Gäste kümmerte. Musika-

lisch untermalt wurde die Veranstaltung durch die Cellistin Barbara Brauckmann, die ihrem

Instrument die experimentellen Töne von Komponistin Viera Janarcekova entlockte. (bs)

NEWS DER

MAXI-

LAUENAU

ELLWANGEN

# AUTO- HÖFE

MÜCKE

Schon mal im Rittersaal geheiratet? In Mücke machte ein junges Paar Gebrauch davon im Frühjahr; als die Schmetterlinge im Bauch wilde Schleifen flogen, gaben sie sich im Autohof das Ja-Wort und das dauerte bis in die frühen Morgenstunden! Sektempfang, Holunderblütenlikör und das Festessen „Schlossherr-Schlemmen“ tat der Beweglichkeit keinen Abbruch. Das Mücke-Team freute sich über den größten Tag im Leben der jungen Leute und wünschte für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Der Sommer kommt und er wird heiss! Weil das Mücke-Team ständig an die Fernfahrer denkt, hat es sich für Euch was besonderes ausgedacht. Auf allen MAXI-Autohöfen gibt es ein Top-Angebot an Kühlboxen und dazu ein Überraschungspaket, aber nur so lange der Vorrat reicht. Denn viele von Euch langen schon jetzt zu.

Große Überraschung: Voraussichtlich im September gibt es in Mücke eine Waschstraße für PKW und LKW. Das sind Perspektiven!

RHÜDEN

Wir bauen um und bekommen einen schönen, neuen Backshop mit neuem Konzept. Am 25. Juli trifft sich die VW-Szene Goslar bei uns. – Ab 8 Uhr reisen die Teilnehmer an. Die gesamte Veranstaltung mit Db-Contest, Airbrushern, Glasgravur und einem Show and Shine-Wettbewerb mit über 50 Pokalen, dauert bis 17 Uhr. Natürlich gibt es alle wichtigen Informationen rund ums Tuning.

MALSFELD

Kultur auf dem Autohof? Natürlich! Am 18. Juni zeigen 10 Schüler der Astrid-Lindgren-Schule Malsfeld ihre malerische Bearbeitung des Themas „Rasen, Rasten, Ruhen“ auf großformatigen Bildern. Begleitet wird die Ausstellungseröffnung von der bekannten Komponistin und Pianistin Viera Janarcekova und der Cellistin Barbara Brauckmann. Die Ausstellung bleibt bis zum 16. Juli bei uns im Autohof zur Freude der Gäste.

Manager Horst Bruning ist wieder in Lauenau. Gern hat er ein viertel

Jahr die Kirchheimer unterstützt: In der Nachbetrachtung sagt er: „Es war sehr schön in Kirchheim, aber es gibt nichts schöneres als zu Hause.“ Dennoch, schöne Grüße von Horst Bruning und gutes Gelingen an den neuen Chef von Kirchheim, Herrn Schumacher. Vielen Dank für die Unterstützung an die Crew in Kirchheim. „Wenn ich auf dem Weg in den Süden bin, komm ich auf alle Fälle bei Euch vorbei.“

Herzliche Grüße aus dem hohen Norden vom schönsten Autohof der Welt“, wünscht Horst Bruning.

WERTHEIM

Das die MAXI-Autohöfe junge Leute ausbilden, können die Leser unseres Magazins auf Seite 12 nachlesen. Ab 1. August bildet auch Wertheim zum ersten Mal einen Fachmann für Systemgastronomie aus. Das Team ist schon gespannt, den Neuen kennen zu lernen. Wir hoffen, mit dieser Aktion etwas gegen die Ausbildungsmisere zu tun. Wir sind davon überzeugt, in unseren Häusern eine gute und fundierte Ausbildung gewährleisten zu können. Der Azubi durchläuft alle Abteilungen von Küche, Service, Tankstelle und Verwaltung.

Bis in Ellwangen wieder ein neuer Betriebsleiter im Einsatz ist, sorgen die Abteilungsleiter Anna Maria Pfaffinger (Tankstelle), Anna (Service) und „Grillmeister“ Rolf (Küche) mit ihren Mitarbeitern in gewohnter Qualität für die Gäste. Und nicht vergessen: Jeden ersten Donnerstag im Monat ist Grillabend. Wir freuen uns auf jeden Fall auf das erste Mal, wo wir draußen grillen können.

MOGENDORF

Wir wollen noch einmal unseren neuen Betriebsleiter Jörg Landwehrkamp herzlich willkommen heißen. Vielen von Euch ist sein freundliches Gesicht bestimmt schon aufgefallen. Gemeinsam mit dem gesamten Team sorgt er dafür, dass Ihr euch bei uns wohlfühlt und entspannen könnt. Ab August bekommt dann auch noch unser Azubi der Systemgastronomie Verstärkung: Nicole wird mit von der Azubi-Party sein.

Wir brauchen uns über Personalfragen nicht mehr den Kopf zerbrechen, für den Nachwuchs sorgen wir selbst. Gerade erwartet unsere Köchin Nachwuchs. Wir wünschen ihr an dieser Stelle einen guten Verlauf ihrer Schwangerschaft.

Auf der rechten Seite der Autohof-Einfahrt sieht man schon, wie die LKW-Waschstraße Gestalt annimmt. Ihr müsst Euch nicht mehr lange gedulden bis Eure LKW frisch geputzt und glänzend unseren Autohof verlassen.

**Ausstellungsidee:** Margret Schormann-Nerl und Frank Eberlein

**Konzeption und Katalog:** Margret Schormann-Nerl

**Herausgeber:** Margret Schormann-Nerl  
- Kulturinitiative Begegnungsraum e.V.

**Copyright:** Margret Schormann-Nerl

**Fotografien und Gestaltung:** Kulturinitiative Begegnungsraum e.V.  
Oberer Weinberg 9  
34212 Melsungen  
Tel. 05661/3615  
email: [margret.schormann@begegnungs-raum.de](mailto:margret.schormann@begegnungs-raum.de)  
Internet: [www.begegnungs-raum.de](http://www.begegnungs-raum.de)

**Gesamtherstellung:** n.n.

**Auflage:** n.n.

**Für die Gesamtherstellung und Druck und Vertrieb werden Sponsoren gesucht:**

**Spendenkonto:** Kulturinitiative Begegnungsraum e.V.  
Zweck: Ausstellung Rasen-Rast-Ruhe  
Konto: 0010005932  
BLZ: 520 521 54  
Kreissparkasse Schwalm-Eder